Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 43 (1917)

Heft: 13

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Drei Bulden, drei Stüber*) . . .

Goldatenlied

Drei Gulden, drei Stüber, Goviel war mein Geld. Wir machten "Gewehr über" Und zogen ins Seld . . .

Drei Gulden, drei Stüber, Die Stiefel geschmiert, Go sind wir hinüber Ins Welschland marschiert

Drei Gulden, drei Stüber Kriegt jeder Husar. hinüber, herüber, Wir zahlen alles bar.

Drei Gulden für die Stiefel, Drei Stüber für die Wichs, Das Geld geht zum Tüfel Sor nig und wieder nig

O, hätt' ich drei Gulden Sür jed' Tröpflein Blut! Dann gahlt' ich die Schulden 21uf meinem kleinen Gut.

Drei Gulden, drei Stüber, Die händ' find mir rot hinüber, herüber, Mein Landsmann ist tot.

O, hätt' ich drei Stüber Sür jeden guten Schuß! Wer war' mir dann über, Sranzos oder Ruß?

Gäb's Stüber und Gulden Wie Kopfläus im Haar, Dann wollt' ich's gedulden Und ging's noch drei Jahr . . .

Drei Jahr' und drei Stüber, Drei Gulden, nicht mehr? O, wär's doch vorüber, Mein Beutel ist leer

*) Stüber, Steuber oder Steuver = kleine Silbermunge.

Drei Gulden, drei Stüber, Mein Lichtlein geht aus!

Marie, komm' herüber, Sonst lauf' ich nach haus ...

vor dem Zeitungs-Kiosk

Berkäuferin (anpreisend): Gazette de Lausanne (Journal du Matin)!

Xunde: Ich kaufe lieber gleich den "Matin"!

Dalles

Bei Geist und Gold dürfte - wurde ihm eine gütige See eins von beiden offerieren mancher Trottel nach letzterem greifen. Drum gibt es so viele steinreiche Lumpen.



Chueri: Tüend stack am Mändig im Aantonsroth ä wieder so kultiviert rednere wie's letst Mol, wo stackeniesses bechandlet händ?

Salzichühl uf d' Schwart ane, wenn 'r drna eim alauft im Holz usse. Chueri: Wigspanne, ebs wieder derig Scheereschlieserz und hineoure bringid à la "unrebublikanisch"; wie wenn 's Holzichite oder 's Güllesüchte demokratisch wär; die, wo mit derige billige Wörtere um si haued, überlönd 's Mistrage und ander rebublikanisch Beschästigunge dem Chueri und den gendere Rebublikanere.

Wörtere um si haued, überlönd's Mistiträge und ander rebublikanisch Beschästigunge dem Chueri und den andere Kebublikanere.

Rägel: Nimmt mi Wunder, daß d' Gozialise nüd grad na verlangid, es müeß Eine scho vo dr Gmeind gha ha, eb 'r 's Jagdbadent überchunt.

Chueri: Gäb isch sicher, daß, wenn 's Revierspstem chunt, mängen "Chrema", wo näch am Golz zue wohnt, mueß lehre Chüseseische ese.

Rägel: Mir sich es so breit wie lang und es hät glaubi au Kantonsröth, wo drireded und nüd mehner vo dr Jegerei versöhnd weder d' Kägel.

Chueri: Am meiste schad siches fürs Lüge, wenn 's letzig System abgschasst wirt, es cha halt bim Badentspstem viel schöner gloge werde weder bi disem; es wirt dem einten und andere Stadhalter langwilig vorcho über d' Jagdzit, wenn kei Rehgeißetheater meh gspilt wird.

Rägel: Ihr wörld glaubi au zart mit dr Wahret umgange, wenn Ihr giagt hettid.

Chueri: De Stadhalter hett mr 's doch uf dr erst Gtreich glaubt, wenn i gseit hett, i heb Eu underliecht für ä Wäldsau aglueget.

Rägel (wirst eine saule Inviebel).

Die Knaben

Sie spielen hellen Blick's die süssen Spiele und singen leichter Stimme ihre Lieder. Sie kennen nichts, was nicht gefiele und Schaum nicht ist und Traumgefühle und fallen nie vor Schwerem nieder.

Sie kränzen sich in Morgenröten die weisse Stirn mit kühlem Flieder. Die Cage und die Nächte sind von Flöten ein sanfter Reigen, dem sie gerne boten zu ew'gem Canz die blanken Glieder.

Emil Wiedmer

Brief kaften der Redaftion



L. A. in Seldwyla. Gie erzählen uns: "Gerr A. erhob bei der Di-rektion des Gaswerkes Rekurs, da

uns: "Kerr %. erhob bei der Direktton des Gaswerkes Rekurs, da ihm für sein Geschäft zu wenig Gas zugeteilt wurde. Er begründete seinen Kekurs ausdrücklich damit, daß er für die Hartlicherei und Metallschmeizerei etc. infolge Geschässerweiterung mehr Gas benötige, als in den gleichen Monaten des lehten Jahres. — Darauf verlangte das Gaswerk von dem Kekurrenten ein ärzilliches Seugnis und den Geburtssschein. Da haben Gie's!" Ja, da haben wir's. Sie sinden das, nicht mit Unrecht, etwas sehr komisch, Gestatten Gie uns aber, daß wir uns einmal in die kitzlige Lage des Gaswerkes versehen und die Gache von dieser Geite beleuchten.

21us dem ärzillichen Seugnis kann unter Umpländen hervorgehen, daß der Gesuchsselten, kann ist, daß er demnächst sirbt etc. Man hat Aussichten, ihn bald los zu werden und braucht sich nicht zu sehr zu beeilen. Oder, vielleicht hat er keinen Geburtsschein. Man hat aber keineswegs die Berpslichtung, sich schon mit den Ungeborenen herumzusschlagen und kann ebensalts das Gesuch ad acta legen. Gie sehen, es hat manches Berlockende, ein ärziliches Beugnis und einen Geburtsschein auch dann einzusordern, venn deren Notwendigkeit nicht gegeben ist. Mir mollen daher das Torgehen des Gaswerkes nicht unbedingt verneinen. Bür Ihre Sreundlichkeit unsern besten Dankl

Automobise sie Berpsichtung, G. B., in Zürich, Sie haben slüchtig gelefen. Die Lutomobise sind nur für die Aränze, keineswegs aber sür die Leiche vorgesehen. Soeilig hatz man es denn doch nicht, wenn damit auch nicht gesagt sein soll, daß es nicht hin und wieder Sälle gibt, wo man einen beerbaren Toten nicht schnell genug unter den Boden bringen kann.

unter den Boden bringen kann

Stratege. Ob General Aivelle abgesägt werden soll? fragen Sie und begründen diese Srage mit der Tatsache, daß er denniächst zum Generalissimus erhöht werden soll. So unberechtigt sind Jhre Kalkulationen nicht; denn: Generalissimus bleiben aber sehr. So ungesähr sagt das Wilhelm Bruck und Berlag: Fean Frev, Burich. Dianaftrake 5

Die neue feine Schweizer-Marke. — Bester Ersatz für ausländische Marken. Anisette - Cherry Brandy Crème de Menthe Liqueur Curação — Cumin Crème de Vanille



Champagne Strub



1/2 Flasche Fr. 3.75

1/4 Flasche Taschen-Flacon Fr. 2.— Fr. 2.25